



## RUNDBRIEF DES THEOLOGINNENKONVENTS NR. 49 - Dezember 2012

### Inhalt:

<b>Intro &amp; Termine &amp; Impressum</b>	S. 2
<b>Konvent intern</b>	
↔ Einladung zur Jahrestagung des Theologinnenkonvents 2013	S. 3
↔ Bericht Regionalkonvent Bayreuth	S. 4
↔ Einladung Regionalkonvent Nürnberg	S. 5
↔ Gesichter der Landeskirche: Gabriele Gerndt von <i>Dorothee Tröger</i>	S. 5
↔ Gesichter der Landeskirche: Reinhild Schneider von <i>Annekathrin Jentsch</i>	S. 6
<b>Berichte</b>	
↔ Kongress „Musik in Kirche und Gemeinde“ fordert: Mehr Raum für Frauen in der Kirchenmusik von <i>Tatjana Schnütgen</i>	S. 7
↔ Mit Frauen in Führung gehen - Workshop am 2. August 2012 im Landeskirchenamt von <i>Susanne Trimborn</i>	S. 9
<b>Landeskirche</b>	
↔ Ausschreibung: Argula-von-Grumbach–Preis 2012 / 2013	S. 10
↔ OKRin i.R. Gudrun Diestel erhält Bundesverdienstkreuz <i>Pressemitteilung</i>	S. 11
<b>Aus anderen Verbänden</b>	
↔ Studientag des Instituts für Feministische Forschung in Theologie und Religion	S. 12
↔ Evangelische Frauen stellen Vorsitzende der Konferen Diakonie & Entwicklung	S. 12
↔ Zehn Jahre Priesterinnenbewegung (RCWP-international) in der röm.-kath. Kirche	S. 14
<b>Bücher - Bücher - Bücher</b>	
↔ Rezension zu Lamya Kaddors Buch, <i>Muslimisch, weiblich, deutsch. Mein Weg zu einem zeitgemäßen Islam</i> von <i>Dorothee Tröger</i>	S. 13
↔ Verschiedene Buchhinweise	S. 13
<b>Umzugsmeldung - Beitrittserklärung - Beitrag &amp; Einzugsermächtigung</b>	S. 15
<b>Hier finden Sie unsere Ansprechpartnerinnen - Kontaktadressen</b>	S. 16

## **Liebe Mitgliedsfrauen, liebe Freundinnen und Freunde des Theologinnenkonvents,**

dieser Rundbrief ist mein letzter Rundbrief! Mal wieder mit heißer Nadel ist er gestrickt, da ich erst seit vier Wochen auf meiner neuen Pfarrstelle in Nürnberg-St. Jobst bin. Zwischen „Tür und Angel“ ist er sozusagen entstanden. Und es ist ja schon länger so, dass ich das Rundbrief-Layout nicht mehr rechtzeitig schaffe. Ein untrügerisches Zeichen dafür, dass es nun doch Zeit wird, auch damit aufzuhören und die Redaktion an „unverbrauchte“ Hände weiter zu geben.

Und es muss auch keine Angst haben. Denn es gibt - wie in diesem Rundbrief zu sehen - viele fleißige Schreiberinnen, die dazu beitragen, dass - trotz Zeitdruck - ein ganz ansehn-

liches Heft zusammenkommt. Nun hoffe ich, dass das LT schnell eine neue Rundbrief-Layouterin und -Redakteurin findet. Kenntnisse im InDesign wären nicht schlecht, denn dann könnte meine Nachfolgerin direkt das Layout übernehmen und den nächsten Rundbrief „hineinstricken oder -weben“.

Ansonsten wünsche ich allen viel Freude beim Lesen. Besondere Aufmerksamkeit verdient unser Jahreskonvent, bei dem wir uns mit der Zukunft unseres Berufes befassen wollen. Achtung: Es gibt einen Anmelde-schluss!!!

Außerdem gibt es zwei interessante „Gesichter der Landeskirche“ und eine tolle Ehrung für OKRin i.R. Gudrun Diestel.

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen und Schmökern!

**Silvia Jühne**

### **Wichtige Termine - für alle zusammen gestellt:**

Jahrestagung des Theologinnenkonvents	17. bis 19. Januar 2014 in Nittendorf 23. bis 25. Januar 2015 in Heilsbronn
Regionalkonventstreffen Nürnberg	17. Mai 2012, 18 Uhr St. Jobst Nürnberg
Regionalkonventstreffen Bayreuth	23. September 2013, 10 - ca. 15.30 Uhr Communität Christusbruderschaft Selbitz
Jahrestagung & Mitgliederversammlung des Konvents Evang. Theologinnen in der BRD e.V.	17. bis 20. Februar 2013 in Hofgeismar
Einsendeschluss Argula-von-Grumbach-Preis	8. März 2013

### **Redaktionsschluss für den nächsten Rundbrief 11. März 2013**

Studientag Förderverein des Instituts für Feministische Forschung in Theologie & Religion	19. Januar 2013 in Neuendettelsau
Landessynoden	14. bis 18. April 2013 in Nürnberg 24. bis 28. November 2013 in Ingolstadt

### **Impressum**

Der Rundbrief ist die Mitgliedszeitschrift des Konvents der Evangelischen Theologinnen in Bayern.

#### **Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 11. März 2013**

Redaktionsanschrift: Pfrin. Silvia Jühne, Äußere Sulzbacher Str. 144b, 90491 Nürnberg, Mail: silvia.juehne@st-jobst.de  
V.i.S.d.P.: Pfarrerin Silvia Jühne

## Frauen Macht Kirche Zukunftswerkstatt Pfarrerinnenberuf

**Jahrestagung des Theologinnenkonvents 18.-20. Januar 2013 in Bernried**

### Referentin:

*Almut Klabunde*

Supervisorin, Organisationsberaterin, Grundberuf Pfarrerin, 12 Jahre Gemeindearbeit, 22 Jahre Leitungstätigkeit in zwei Landeskirchen, zuletzt Leiterin der Bildungsabteilung im LKA Dresden

### Workshops 15.00- 16.30 Uhr

- Pfarrerin Dr. Barbara Zeitler, Geistliche Begleitung: praktische Fragen
- NN, Imageflyer des Theologinnenkonvents
- OKRin Dr. Karla Sichelschmidt, Leiterin des Landeskirchenamtes der ELKB: Personalentwicklung für Frauen in der ELKB (Thema des Workshops ist noch im Fluss)
- Pfarrerin z.A. und wissenschaftliche Assistentin Tatjana Schnütgen: Frauenlieder, Frauenliederbücher, Frauenliturgien
- Almut Klabunde, Supervisorin, Pfarrerin, zuletzt Leiterin der Bildungsabteilung im LKA: Die Gestaltung meiner Karriere habe ich selbst in der Hand (Thema noch im Fluss)

### Große gemeinsame Runde 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr

mit Frau Oberkirchenrätin Dr. Karla Sichelschmidt, Impuls und Gespräch

Moderation: Dorothee Tröger

**Tagungsort:** Bildungshaus St. Martin - Kloster Bernried, Klosterhof 8, 82347 Bernried (am Starnberger See), siehe auch: [www.bildungshaus-bernried.de](http://www.bildungshaus-bernried.de)

**Tagungsbeginn:** Freitag, 18. Januar 2013, mit dem Kaffeetrinken um 15.30 Uhr

**Studientag:** Samstag, 19. Januar 2013, von 9 bis ca. 18 Uhr

**Tagungsende:** Sonntag, 20. Januar 2013, nach dem Mittagessen ca. 13.30 Uhr

**ACHTUNG! Den Tagungsbeitrag bitte mit dem Stichwort „Konvent 2013“ auf das Konto des Theologinnenkonvents mit der Nr. 3404064 bei der Evang. Kreditgenossenschaft, BLZ 520 604 10, überweisen!!**

**Kosten:** je Frau 65 €/ Studentinnen 30 € für die gesamte Tagung.  
Kinder je 30 €.

Nur Studientag: 30 €.      Fahrtkosten werden nicht erstattet!

**Extras:** Kinderbetreuung, Vegetarisches Essen (bitte vormerken!). Wer später kommt/ früher abreist: Bitte bei der Anmeldung die erste/ letzte Mahlzeit angeben!

**Anmeldungen bitte bis 21.12.2012 an** (*Anmeldebogen nächste Seite*):

Renate Schindelbauer, Alte Dietersdorfer Str. 2, 91126 Schwabach

Tel. 0911 / 636117 Fax: 0911 / 636123 - Email: [renate.schindelbauer@gmx.de](mailto:renate.schindelbauer@gmx.de)

**Ich melde mich zur Jahrestagung/ zum Studientag des Theologinnenkonvents  
vom 18.-20. Januar 2013 in Bernried an:**

Name, Vorname: .....

Straße: .....

PLZ, Ort: .....Tel.: .....

Kinder: Name/ Alter: .....

Wünsche: .....

Einzelzimmer       Doppelzimmer mit .....  
(ansonsten Zufall)

Für die Kinder brauche ich Kinderbett und/ oder .....

Vegetarisches Essen

Ich komme früher/später, und zwar .....

Ich nehme nur am Studientag teil.

Ort, Datum: ..... Unterschrift: .....

**Bericht vom Herbsttreffen des Regionalkonvents Bayreuth in  
Selbitz am 15. Oktober 2012 von Claudie Schlottke**

Zehn Pfarrerinnen aus Oberfranken haben sich einen Tag in der Community Christusbruderschaft Selbitz mit Schwester Anna-Maria aus der Wiesche, Priorin der Community, Pfarrerin und Ausbildungsleiterin Geistliche Begleitung, gegönnt. Wir hatten Zeit, uns (besser) kennen zu lernen und uns mitzuteilen, was uns zuletzt so richtig gefreut hat. Wir meditierten die Geschichte von Philippus und dem Kämmerer aus Äthiopien und stellten sie dann mit bibliodramatischen Elementen. Nach einem guten Mittagessen und fröhlichem Kaffeetrinken tauschten wir uns über Fragen der persönlichen und professionellen Spiritualität. Wie bleibe ich als Pfarrerin echt? Schwester Anna-Maria aus der Wiesche ermunterte uns, die Natur als Lehrmeisterin zu suchen, um gegenwärtig und achtsam zu leben.

Und weil uns der Tag dort so gut gefallen hat, haben wir uns gleich wieder für nächstes Jahr in Selbitz verabredet: Montag, 23. September 2013 sind wieder alle Kolleginnen aus Oberfranken zum Regionalkonvent nach Selbitz eingeladen.

*Claudie Schlottke*



## Regionalkonvent Nürnberg am 17. Mai 2013 im Gemeindehaus St. Jobst, Nürnberg

Herzliche Einladung zum Regionalkonventstreffen aller Theologinnen im Kirchenkreis Nürnberg! Wir treffen uns am

**17. Mai 2013, um 18 Uhr im Gemeindehaus St. Jobst, Äußere Sulzbacher Str. 146, Nürnberg.**

Als Referentin haben wir uns die Leiterin der Rummelsberger Diakoninnengemeinschaft, **Andrea Heußner** eingeladen. Im Anschluss an den thematischen Teil lassen wir den Abend wieder in der Satzinger Mühle beim gemütlichen „Ratschen“ ausklingen. Bei Nachfragen: Dörthe Knoch kontaktieren (siehe Rückseite des Rundbriefs)!!!

## Gesichter der Landeskirche: Gabriele Gerndt - seit letztem Jahr neu im Leitenden Team von Dorothee Träger



„So viel Power und Lebendigkeit möchte ich auch behalten!“, geht es mir durch den Kopf, als Gabi Gerndt mit blitzenden Augen vor mir sitzt und von ihrem Werdegang erzählt: Sie hat Theologie studiert in Erlangen, Heidelberg und Montpellier – und nach dem Vikariat in einer traditionell geprägten Gemeinde in Ingolstadt als Pfarrerin in Neuperlach ihre Ideen ausprobieren können. Schlüsselkinder gab es da viele, überhaupt viele Patchwork-Familien, und einen aufgeschlossenen Kirchenvorstand, der mit der Haltung „Das

probieren wir jetzt mal!“ viele auf Familien bezogene Gottesdienste sowie Übernachtungen in der Kirche gutgeheißen hat. Ja, sie haben beim Kirchentag in München etwa 1993 einen Schutzring um die Kirche gebildet, damit ein Lesbengottesdienst stattfinden konnte ohne Journalisten und Schaulustige.

Von da ging's für Gabi nach Rummelsberg: Zuerst als Leiterin der damals noch jungen Diakoninnengemeinschaft und dann auf eine kombinierte Stelle für Personalentwicklung und „Entwicklung diakonischer Identität“ für die Rummelsberger Anstalten: In dieser Aufgabe hat sie viel Vernetzung geschaffen bzw. weiterentwickelt, hat ethische Seminare gegeben und dazu angeleitet, auch um in verschiedenen Bereichen Ethikkommittees zu bilden, wie sie zunehmend im Bereich Altenhilfe (Fragen z.B. wie: Soll diese Patientin eine PEG-Sonde bekommen - ja oder nein?) oder in der Jugendhilfe (Fragen z.B. wie: Können wir diesen Jugendlichen aufnehmen?) eingesetzt werden. Mit anderen hat sie die Fortbildung „Diakonische Beauftragte“ entwickelt und durchgeführt, die auch ÄrztInnen und Verwaltungskräfte machen. Auch die Fortbildung zur EthikberaterIn geht mit auf sie zurück. Nach leichten und schweren Jahren in Rummelsberg war es für Gabi Gerndt eine befriedigende Weiterentwicklung ihrer Arbeit, zur Stellvertretenden Leiterin der neu gegründeten Diakonischen Akademie zu werden: Ein Konfliktnetzwerk und ein Seelsorgenetzwerk für Mitarbeitende hat sie weiter ausgebaut und die Einsätze koordiniert. Für sie ist es motivierend zum einen Angebote zu entwickeln, die Mitarbeitende stärken und fördern, und zum

anderen mit vielen einzuüben wie eine gelebte diakonische Spiritualität Quelle, Inspiration und Orientierung für das tägliche Arbeiten und für ein diakonisches Unternehmen wie die Rummelsberger sein und bleiben kann. Jetzt ergreift sie aber doch die Chance, nochmal Gemeindepfarrerin zu werden, in Rummelsberg, mit einer halben Stelle und mit der anderen halben seelsorgerlich für die Alten- und Jugendheime zuständig zu sein. –

Privat – aber in ihrem Fall ist das Private wirklich (kirchen-)politisch – haben sie und ihre Partnerin Gabi Meyer ihre Liebe 1998 geoutet – und konnten dank der Unterstützung durch Landesbischof von Loewenich tatsächlich im Pfarrhaus in Nürnberg wohnen bleiben, als wohl erstes lesbisches Pfarrereinnenpaar. Und 2008 hat Dekan Huschke in Rummelsberg (!) einen Segens- und Dankgottesdienst mit ihnen und vielen FreundInnen gefeiert.

Verstehst du dich als Feministin? Auf diese Frage

erzählte sie noch andere Aspekte ihres „Wandelweges“, wie sie es nennt: Die Begeisterung für feministische Theologie hat sich in der traditionell geprägten Vikariatsgemeinde eher noch verstärkt. In Rummelsberg haben sich manche Brüder zunächst mit ihr schwer getan (und sie sich mit ihnen? Das habe ich vergessen zu fragen). Dass sie in den letzten Jahren „frömmere“ geworden ist, wie sie sagt, und etwa den Aaronitischen Segen oft wieder mit „Herr“ spricht, hat für sie mit dem Bedürfnis und der wohltuenden Erfahrung zu tun, wie gut es ist, sich in Vertrautes fallen zu lassen und das anderen zu ermöglichen.

*Die Arbeit im Leitenden Team, in dem sie schon mal in der Münchner Zeit gearbeitet hat, lockt sie wieder neu...nochmal hier etwas mit bewegen können an der Wirksamkeit von Pfarrerinnen und Theologinnen in dieser Kirche und in unserer Gesellschaft mit zu gestalten.....*

## Gesichter der Landeskirche: Reinhild Schneider - nach vielen Jahren in Afrika wieder zurück von Annekathrin Jentsch

Nach 15 Jahren im Kongo hat Reinhild Schneider seit 1. Juli den Bereich „Partnerschaft und Gemeinde“ bei Mission EineWelt übernommen. Ihre Aufgabe wird es sein, die Partnerschaftsaktivitäten innerhalb der bayerischen evangelischen Landeskirche zu begleiten. „Ich möchte vorhandene Partnerschaften stärken und neue Modelle der Zusammenarbeit suchen“, sagt die aus Mittelfranken stammende Pfarrerin. Wichtig ist ihr dabei der Gedanke der einen weltweiten Kirche und der uns gemeinsam anvertrauten Erde. „Für mich stellt sich die Frage, wie wir die Botschaft von der Liebe Gottes in ihrem Welthorizont umsetzen können.“ Dazu gehören für die 54-Jährige der verantwortliche Umgang mit der Schöpfung ebenso wie Fragen von Gerechtigkeit und Frieden.

Ihre Arbeit in Afrika hat sie für die kommende Aufgabe gut vorbereitet: Als Begleiterin bayerischer Gästegruppen hat Reinhild Schneider erlebt, wie Deutsche und Kongolesen gemeinsam thematisch gearbeitet haben. Umgekehrt erhofft sie sich dies nun auch bei Partnerschaftsbesuchen hierzulande: Ihr schwebt vor, dass biblische, gesellschaftliche, entwicklungspolitische oder auch Genderfragen gemeinsam diskutiert und so



inhaltliche Akzente gesetzt werden. „Nicht Bittsteller kommen zu uns, sondern Christinnen und Christen mit ihrem eigenen Erfahrungsschatz.“ Dieser könne unser Denken und unsere Wahrnehmung enorm bereichern, unterstreicht die neue Partnerschaftsreferentin.

Geprägt von ihrer Zeit in der Evangelisch-Lutherischen Kirche im Kongo kann Reinhild Schneider nicht nur Fremdheitsgefühle gut nachvollziehen, mit denen Mitarbeitende aus den Partnerkirchen in Bayern zu kämpfen haben. Auch den Stellenwert von Gesprächen setzt sie deutlich höher an, als gemeinhin in Deutschland üblich. „Die Begegnung mit Menschen hat für mich absoluten Vorrang“, sagt sie.

Nach dem Studium der Theologie in Erlangen,

Tübingen und dem schottischen St. Andrews schloss sich das Vikariat in Haßfurt an. 1987 ging sie ins Fichtelgebirge und übernahm dort die Gemeinde in Marktleuthen im Dekanat Selb.

Am 14. Oktober um 10:30 Uhr ist Reinhild Schneider im Rahmen des Partnerschaftstages in Schweinfurt in der St. Johanniskirche als neue Leiterin des Referates „Partnerschaft und Gemeinde“ von Mission EineWelt eingeführt worden.

(Pressemitteilung vom 5. Juli 2012)

## **Kongress „Musik in Kirche und Gemeinde“ fordert: Mehr Raum für Frauen in der Kirchenmusik**

*Bericht von Tatjana Schnütgen*

Berühmte Männer spielen in der protestantischen Kirchenmusik eine zentrale Rolle. Komponisten wie Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Telemann, bedeutende Orgelbauer und Organisten, Kantoren und Knabenchöre prägen das musikkulturelle Leben in der Kirche. In der Reformationsdekade wird deren Wirken ausführlich gedacht. Das Wirken von Frauen bleibt dabei oft unsichtbar. Es sieht auf den ersten Blick so aus, als machten Frauen lieber reproduktiv Musik. Sie sind mehrheitlich Sängerinnen, Instrumentalistinnen oder Chorleiterinnen. Doch es gibt auch Kirchenmusik komponiert und arrangiert von Frauen, die noch wenig beachtet wird.

Das Jahr der Kirchenmusik 2012 soll nach den Worten von Klaus Bresgott vom Kulturbüro der EKD zur Verbesserung von Austausch, Motivation und Vernetzung von evangelischen Kirchenmusiker/innen genutzt werden.

Dieses Ziel verfolgte der dreistündige Workshop „Raum für Frauen in der Kirchenmusik“, der im Rahmen des Kongresses „Musik in Kirche und Gemeinde“ in Erlangen am 27. Oktober 2012 stattfand. Rund zwanzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer gingen den Fragen nach, wie Mädchen und Frauen in der Kirchenmusik noch mehr in Erscheinung treten können und wie Gottesdienste geschlechtergerechter werden. Moderiert wurde der Workshop von *Tatjana K. Schnütgen*, Pfarrerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin mit kirchenmusikalischer Erfahrung u. a. als Chorleiterin, Sängerin und Liturgin, sowie als Dozentin für Hymnologie.

*Dr. Johanna Beyer*, Gleichstellungsbeauftragte der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern,

führte in den Gender-Begriff ein und zeigte, wie sich die Diskussion um die gerechte Teilhabe von Frauen und Männern in der Kirche gewandelt hat. Historische und interkulturell ausgerichtete Studien stellen gegenwärtig das tradierte Konzept der Zweigeschlechtlichkeit in Frage.

Die Komponistin *Maria Scharwieß* aus Berlin teilte ihre spannende Lebensgeschichte mit. Gegen den Widerstand der Eltern machte sie ihren Weg zunächst als Jazz-Musikerin, später als studierte Kirchenmusikerin, Kantorin und Komponistin großer geistlicher Chor- und Orgelwerke.

*Christa Kirschbaum*, Landeskirchemusikdirektorin und stellvertretende Leiterin des Zentrums Verkündigung der EKHN in Frankfurt/Main machte deutlich, wo Frauen fehlen: in der Leitungsebene und bei den hoch bewerteten Stellen für die ein A-Examen nötig ist. Viele Mädchen studieren erst einmal bis zum Bachelor-Abschluss und sehen dann weiter. Oft schiebt sich dann die Orientierung an Kindererziehung und Familienarbeit dazwischen und die berufliche Weiterentwicklung wird vertagt. Im Gespräch mit den Teilnehmer/innen wurden sowohl bei Frauen vorhandene Selbstzweifel laut, wie auch die Konfrontation mit Vorurteilen in der Praxis. Nicht nur Männer, sondern auch Frauen glauben oft nicht, dass Frauen große Orchester dirigieren, Leitungsaufgaben wahrnehmen oder neue Werke komponieren können. Althergebrachte Zuschreibungen wirken weiter. Gemeindeglieder begegnen im Gesangbuch viel zu selten weiblichen Dichterinnen und Komponistinnen. Wenn es dann zur Auswahl einer „eisernen Ration“ kommt, wie beim Liederschatz 22+2 der bayerischen Landeskirche, kommen die weniger etablierten weiblichen Schaffenden

wieder nicht mehr vor.

Der Workshop brachte die Teilnehmenden auch ins Gespräch

- mit dem evangelischen Praktischen Theologen *Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke*, der für Gottesdienste mit geschlechtergerechter Sprache eintrat, da Gerechtigkeit ein zentrales theologisches Thema ist,
- mit *Elisabeth Hann von Weyhern*, der Regionalbischöfin des Kirchenkreises Nürnberg, die



Von links: *Tatjana K. Schnütgen, Sirka Schwartz-Uppendieck, Harald Schroeter-Wittke, Verena Grüter, Johanna Beyer*

aufzeigte, dass die Gemeinden bereits mitten im Erneuerungsprozess zu mehr Gerechtigkeit stehen,

- mit der Theologin *Dr. Verena Grüter*, Spezialistin für interkulturelle Theologie und die Rolle von Musik in der Mission,
- mit Universitätsmusikdirektor *Prof. Dr. Konrad Klek*, der eine höhere Beteiligung von Frauen in Gremien und Leitungsfunktionen einforderte,
- mit KMD *Sirka Schwartz-Uppendieck*, die von ihrer Entdeckung weiblicher Muskschaffender und einem besonderen kirchenmusikalischen Modell im Dekanat Fürth berichtete,
- sowie mit der vielseitigen Kirchenmusikerin, Kantorin und Lehrbeauftragten *Antje Wissemann*, die im Bärenreiter Verlag Lektorin ist.

### Gesprächsergebnisse aus dem Workshop

Ich nehme vom Frauenworkshop mit:

- Die verwandelnde Kraft der Wut wecken und mich und Zustände (gesellschaftliche, lebens-

geschichtliche, kirchliche) dadurch verwandeln und verwandeln lassen.

- Wohl der (denen), die da vor Gott wandelt/ wandeln und sich dadurch verwandeln lässt –
- Und Gott spricht (zu Abraham und Sara): Wandle vor mir und sei fromm und ganz (ganz bei der Sache).
- Respektvolle Kommunikation zwischen Frauen und Männern, ohne Intoleranz oder Resignation,

- Gegenseitige Inspiration, Hilfe, Förderung und gemeinsame Suche nach neuen Formen.

- Ohne Erwartungsangst oder Selbstbeschränkung eigene Fähigkeiten zu erkennen, einzuschätzen und Bewusstseinerweiterung mit Freude zu erstreben.

- Dass die Debatte über „Frauen in der Kirchenmusik“ offen bleibt/sich öffnet und Anschluss aktiv sucht, für die Generation der

aktuell Studierenden, sowie für alle Menschen, die sich nicht der Beschreibung/Kategorie „Frau“ zugehörig fühlen.

- Kriterien des Evangelischen Gottesdienstbuches in der kirchenmusikalischen Aus- und Fortbildung endlich bekannt machen und die Umsetzung üben.
- Lobet den Herren – egal ob Frau oder Mann:
  - pfleget Gemeinschaft. Lasst uns mit Freuden seinem Namen dienen und Preis und Dank zu seinem Altar bringen! Lobet den Herren!
- Neues Hören, einander begegnen mit offenen Ohren, bereit für überraschende Erkenntnisse, für das, was uns auf unbekannte Wege führt – aufgeregt, freudig, dankbar, wach und zuversichtlich; gemeinsam immer neu beginnen, so wie heute und hier...
- Ich habe nur Frauen im Orgelunterricht. So „männlich“ scheint mir das Instrument nicht zu sein.
- Einander gelten lassen – Mann und Frau in der Kirche – besonders bei der Gottesdienstgestaltung. - Ideenaustausch, Planung... Kirchen-



- musikerinnen sollten auch im Kirchenvorstand öfter zu Gehör kommen, z.B. wenn eine Orgel verkauft werden soll oder in einen anderen Raum gestellt werden soll. - Nachwuchs für die Chöre!
- Räume in der Kirche für das Geschichten

erzählen, verbal oder musikalisch, über verschiedenste Frauen und Männer, jeder und jedem Respekt zu zollen, gegen Stereotype, für (Gender)-Diversity.

- Klagen, mahnen, ermuntern, loben, schreien und summen – das ist unser Amt.

## Mit Frauen in Führung gehen - Workshop am 2. August 2012 im Landeskirchenamt *Bericht von Susanne Trimborn*

Der Personalreferent unserer Landeskirche Oberkirchenrat Helmut Völkel und die Chefin des Landeskirchenamts Oberkirchenrätin Dr. Karla Sichelschmidt luden Juristinnen und Theologinnen zu einem Workshop ein unter dem Titel „Mit Frauen in Führung gehen“. Die persönliche Referentin des Landsbischofs Pfarrerin Andrea Wagner-Pinggéra moderierte diesen Workshop unter der Fragestellung: „Was macht Führungspositionen für Theologinnen interessanter? Was könnte die Landeskirche dafür tun? Wie könnte die Landeskirche Laufbahnentscheidungen besser steuern? Wie könnten Theologinnen ermutigt werden, Führungspositionen zu übernehmen?“

Da der Frauenanteil in Führungspositionen bei den Juristinnen im Landeskirchenamt deutlich höher ist als bei den Theologinnen, waren auch Juristinnen in Führungspositionen als Fachfrauen eingeladen und anwesend. Bei den Theologinnen waren Frauen angefragt, die bereits in leitenden Positionen tätig sind, wie Regionalbischöfinnen, Dekaninnen und Leiterinnen von Werken und Einrichtungen der Landeskirche. Die zukünftige Theologinnengeneration war vertreten durch Vikarinnen und Studentenfarrerinnen. Der Theologinnenkonvent wurde vertreten durch Gabi Gerndt und mich, Susanne Trimborn. Dr. Johanna Beyer von der Frauengleichstellungsstelle war seltsamerweise in die Vorbereitung dieses Workshops nicht einbezogen.

Die Leiterinnen des Workshops sagten bis Weihnachten eine Ertragssicherung des beim Workshop erarbeiteten zu, die an die Personalabteilung, die Hesselbergkonferenz, an Regionalbischöfinnen und den PS-Rektor, unter anderem aber auch an den Theologinnenkonvent gehen soll. Da ich bisher auf diese Präsentation noch nicht zurückgreifen kann, nenne ich hier stichpunktartig meine eigenen Notizen:

1. Wie werden Führungspositionen für Theologinnen interessanter?

- Führungspositionen in Teilzeit, z. B. bei DekanInnenstellen
  - klarere Arbeitsplatzbeschreibung
  - Potentialförderung, Begabungen früh erkennen und einsetzen
  - Baukastensystem für Führungskompetenz, einheitlicher Fortbildungskatalog
  - Kinderbetreuung ermöglichen
  - Imagekampagne; schon im Vikariat bei Führungskräften schnuppern
  - Leitungserfahrung aus dem Pfarramt nutzen
2. Wie könnte die Landeskirche Laufbahnentscheidungen besser steuern?
- strukturierte Personalentwicklung ist bei Diakoninnen weiter entwickelt als bei Pfarrerrinnen
  - klareres Feedback, 360°-Feedback, Beurteilungswesen transparenter gestalten
  - wertschätzende Bewerbungskultur, feedback nach einer gescheiterten Bewerbung
  - Mentoringprogramm
  - berufliche Teilzeitbiographie würdigen
  - Dekaninnen als Headhunter, die kompetente Theologinnen fördern
  - vorhandene Strukturen wie Mitarbeitendenjahresgespräch konsequent nutzen
3. Wie könnten Theologinnen ermutigt werden, Führungspositionen zu übernehmen?
- Netzwerkförderung
  - Selbstvertrauen stärken
  - Klare Anforderungsprofile, z.B. für Referentinnen im LKA
  - Sprungtraining, Bewerbungstraining
  - keine Perfektion erwartet

## Argula-von-Grumbach–Preis 2012 / 2013 - Ausschreibung -



In der Evangelisch - Lutherischen Kirche in Bayern wird der Argula-von-Grumbach-Preis zum dritten Mal als Wettbewerb zur Förderung der Gleichstellung von Frau und Mann ausgeschrieben.

Sein Thema lautet:

### Frauen verändern Kirche – Reformen und Reformationen.

Zu allen Zeiten haben Frauen und Männer ihren Glauben lebendig gestaltet. Sie haben versucht, ihre Kirche immer wieder mit dem aktuellen Wissensstand und den Bedürfnissen ihrer Zeit in Einklang zu bringen. Wenig bekannt ist, dass es neben den großen Reformatoren und Theologen auch fromme und politische Frauen gegeben hat, die mit viel Eifer und Beharrlichkeit dazu beigetragen haben, die evangelische Kirche zu verändern.

Diesem Reformations- und Veränderungswillen von Frauen in ganz unterschiedlichen Zeiten nachzuspüren und ihn sichtbar zu machen, ist das Anliegen dieses Argula-von-Grumbach-Preises innerhalb der Lutherdekade 2009 - 2017.

Die Beurteilung der eingereichten Texte liegt bei einer Jury, die aus sieben Personen mit Fachkompetenzen aus den Bereichen Theologie, Kulturwissenschaft, Geschichte und Journalismus besteht. Es wird ein Preisgeld von insgesamt Euro 5.000,- vergeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Darüber hinaus ist für kurze lyrische Texte (z.B.: Gebete, Gedichte, Haikus ... max. 1.500 Zeichen) zum Thema ‚Frauen verändern Kirche - Reformen und Reformationen‘ ein Sonderpreis

der Schirmherrin Dr. Beatrice von Weizsäcker ausgelobt.

Angenommen werden Einsendungen von Einzelpersonen, Frauen- und Männergruppen, Studienkreisen, Werk- und Projektgruppen. Besonders zur Teilnahme eingeladen sind junge Erwachsene in Schulen, Universitäten und Ausbildungsbetrieben.

Die Texte sollen eine Länge von 36.000 Zeichen (einschließlich Leerzeichen, Anmerkungen, 1½-zeiliger Abstand) nicht überschreiten. Falls die Texte schon veröffentlicht wurden, bitte mit genauer Quellenangabe.

**Einsendeschluss ist der 8. März 2013 (Internationaler Frauentag)**

Bitte senden Sie die Arbeit ohne Namen an die Veranstalterin. Fügen Sie einen verschlossenen Brief bei, der Name, Adresse, Telefonnummer, kurze biografische Daten, sowie eine Erklärung der Urheberrechte beinhaltet. Sie erhalten eine Empfangsbestätigung.

Zur **Preisverleihung** am Argula-von-Grumbach-Tag **am 23. Juni 2013** werden alle Einsenderinnen und Einsender eingeladen.

Ein Informationsflyer zur Ausschreibung ist ab sofort bei der Veranstalterin erhältlich.

Der Wettbewerb ist der streitbaren Argula-von-Grumbach gewidmet. Dr. jur. Beatrice von Weizsäcker hat die Schirmherrschaft für diesen Wettbewerb übernommen.

Veranstalterin: Frauengleichstellungsstelle der ELKB in Zusammenarbeit mit der Argula-von-Grumbach-Stiftung, Landeskirchenamt, Postfach 20 07 51, 80007 München. Tel 089 5595-422, Fax 089 5595-8-422; fgs@elkb.de

<http://www.bayern-evangelisch.de/www/engagiert/gleichstellung-von-frauen.php>

*i.A. Dr. Johanna Beyer, Kirchenrätin*



## Erste bayerische Oberkirchenrätin erhält Bundesverdienstkreuz

Gudrun Diestel wurde Oberkirchenrätin bereits vor Einführung der Frauenordination

*Pressemitteilung des Landeskirchenamtes*



Oberkirchenrätin i.R. Gudrun Diestel (83) (auf dem Bild links, beim Theologinnenkonvent 2005 in Augsburg) wurde im Mai 2012 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Sie war 1974 die erste bayerische Theologin, die zur Oberkirchenrätin im Kirchenamt der EKD berufen wurde.

Die Präsidentin der Landessynode Dorothea Deneke-Stoll sagte, sie freue sich über die Auszeichnung für Gudrun Diestel. „Heute ist es keine Besonderheit mehr, wenn Frauen in den Gemeinden als Pfarrerinnen ihren Dienst tun. Dass dies nach erheblichen Diskussionen auch in der bayerischen Landeskirche möglich wurde, ist nicht zuletzt hochqualifizierten Frauen wie Gudrun Diestel zu verdanken, die sich über lange Jahre hinweg mit Mut und der notwendigen Hartnäckigkeit für die Einführung der Frauenordination stark gemacht haben.“

Die gebürtige Berlinerin Diestel beendete 1955 ihr Theologiestudium. Nach einem Studienjahr in England war Diestel zunächst beim Bayerischen Mütterdienst in Stein bei Nürnberg tätig. 1966 wurde sie zur Pfarrvikarin eingeseget, denn erst

ab 1975 konnten in Bayern Frauen zur Pfarrerin ordiniert werden.

1974 wurde sie zur Oberkirchenrätin im Kirchenamt der EKD berufen. Sie war zuständig für Gemeindearbeit, Seelsorge und Fragen zur Situation der Frauen in Kirche und Gesellschaft. Auf internationaler Ebene war sie als Vorsitzende der Kommission für Weltdienst im Lutherischen Weltbund befasst mit Fragen der Flüchtlings- und Katastrophenhilfe.

In Bayern gehörte sie zu den engagierten Theologinnen, die sich für die Einführung der Frauenordination einsetzen und war zwischen 1961 und 1974 beratendes Mitglied der jeweiligen beratenden Ausschüsse zur Neuordnung des Dienstrechts der Theologinnen in Bayern.

Der Theologinnenkonvent hat gratuliert:

*Liebe Frau Diestel, im Namen des Theologinnenkonvents gratuliere ich Ihnen ganz herzlich zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes. Wir freuen uns mit Ihnen, dass Ihre Lebensleistung Anerkennung findet in der Öffentlichkeit. Für mich ist es spannend zu lesen, auf welchem Weg Sie schon vor Einführung der Frauenordination in Bayern bei der EKD Oberkirchenrätin sein konnten. Für den Theologinnenkonvent waren Sie Wegbereiterin für die Frauenordination, da Sie mit langem Atem von 1961 bis 1974 in den beratenden Ausschüssen bei der Neuordnung des Dienstrechtes der Theologinnen in Bayern mitwirkten. Für Ihren Einsatz für die Frauenarbeit in der Kirche und für die Frauenordination in Bayern danken wir Ihnen sehr herzlich. Wir wünschen Ihnen einen schönen Festtag bei der Verleihung am Donnerstag und sind auch ein wenig stolz, dass eine von uns in dieser Weise geehrt wird.*

*Im Namen der Theologinnenkonvents: Pfarrerin Susanne Trimborn*

**Weil Frau auch mal was zu lachen braucht:** Jesus geht durch die Wüste. Dort trifft er auf einen alten blinden Mann, der weint. „Was weinst du, guter Mann?“, fragt Jesus. „Ich weine, weil ich meinen Sohn verloren habe.“ - „Wie sieht dein Sohn denn aus?“, fragt Jesus. „Er hat Löcher an Händen und Füßen.“ Da ruft Jesus begeistert: „Vater!“ Und der alte Mann entgegnet: „Pinocchio!“  
[aus: Süddeutsche Zeitung Magazin, 12.10.12]

## **Ein Samstag mit dem Institut für Feministische Forschung in Theologie und Religion**

### **Studientag mit Christine Schaumberger zum Thema „Altern“**

Der Studientag mit Christine Schaumberger: „Wie alt bist du? Altern als Zukunftsfrage feministischer Theologie“ findet **am Samstag, 19. Januar 2013, 9.15 Uhr bis 18 Uhr, Augustana Hochschule Neuendettelsau.**

Alter und Altern wird häufig als problematisch, ja bedrohlich angesehen und als Frage der finanziellen Versorgung, der Betreuung, der Pflege diskutiert. Kann feministische Theologie dieser abwehrenden und abwertenden Einstellung gegenüber dem Altern eine andere Sehweise entgegensetzen? Können wir das Altern nicht nur als Verlust, sondern auch als Entwicklung, als Eröffnung von Zukunft und Neuanfängen sehen lernen? Wie verändert sich feministische Theo-

logie, wenn wir eigene und fremde Alternserfahrungen in ihrer Unterschiedlichkeit theologisch reflektieren?

Wir werden auf diesem Studientag im Wechsel von Impulsreferaten, Erzählung und Reflexion von Alternserfahrungen und Diskussionen arbeiten.

Um Anmeldung bei Andrea Siebert per Mail ([andrea.siebert@augustana.de](mailto:andrea.siebert@augustana.de)) oder Post bis zum 1. Dezember 2012 wird gebeten. Der Unkostenbeitrag beträgt 25 Euro, Ermäßigungen sind möglich.

Nähere Informationen gerne auch unter: Sarah. Constanze@gmx.de oder [www.femtheol.de](http://www.femtheol.de)

## **Evangelische Frauen stellen Vorsitzende der Konferenz für Diakonie und Entwicklung: Pfarrerin Angelika Weigt-Blätgen für sechs Jahre gewählt**

Die Konferenz für Diakonie und Entwicklung wählte als gemeinsame Konferenz der fusionierten Werke Diakonie, Brot für die Welt und Evangelischer Entwicklungsdienst auf ihrer ersten Jahrestagung Angelika Weigt-Blätgen zu ihrer Vorsitzenden. Die 57-jährige Theologin ist Mitglied des Präsidiums der Evangelischen Frauen in Deutschland (EFiD) und Leitende Pfarrerin der Evangelischen Frauenhilfe in Westfalen. EFiD ist als Fachverband Mitglied des neuen Evangelischen Werkes für Diakonie und Entwicklung.

Weigt-Blätgen ist als Vorsitzende der Konferenz für Diakonie und Entwicklung für die nächsten sechs Jahre mit beratender Stimme auch Mitglied des Aufsichtsrates für Diakonie und Entwicklung. Diakonie und Kirche eng verbunden zu halten, ist der EFiD-Präsidiumsfrau und Geschäftsführerin der westfälischen Frauenhilfe, Trägerin diakonischer Einrichtungen in der Alten- und Behindertenhilfe und in der Anti-Gewalt-Arbeit, ein wichtiges Anliegen. „Kirche und Diakonie dürfen sich gegenseitig nicht aus der Verantwortung entlassen, für Gerechtigkeit zu kämpfen. Die Rechte der Armen in unserem Land und weltweit durchzusetzen, muss unser gemeinsames Ziel bleiben“, erklärt Weigt-Blätgen

*(Pressemitteilung der EFiD vom 17. Oktober 2012)*

**Lamya Kaddor, Muslimisch, weiblich, deutsch.**  
**Mein Weg zu einem zeitgemäßen Islam; München 2010**  
*Buchbesprechung von Dorothee Träger*

Nach unserem Hauptkonvent im Januar 2012 zum Thema „Interreligiöser Dialog von Musliminnen und Christinnen“ ist mir das Buch von Lamya Kaddor in die Finger geraten. Mein erstes Staunen: Die Autorin hat zusammen mit Rabeya Müller, „unserer“ Referentin in Stein, den „Koran für Kinder und Erwachsene“ herausgegeben. Lamya Kaddor, geboren 1978 in Ahlen/Westfalen mit arabischen Wurzeln, ist studierte Islamwissenschaftlerin und Religionspädagogin. 2003 wurde sie von ihrer christlichen Kollegin zu ihrer ersten Stunde den Jugendlichen vorgestellt „Liebe Kinder, das ist eure neue Islamische Religionslehrerin. (...) Und jetzt achtet mal darauf, wie gut Frau Kaddor Deutsch spricht.“ (129) – Diese und andere Erfahrungen hätte sie in bitterem Ton erzählen können, aber meist gewinnt ihr Humor die Überhand; sie hat es sich etwa angewöhnt zu antworten „Sie sprechen aber auch gut Deutsch!“ (100). Das Buch ist geradezu unterhaltsam zu

lesen; vieles ist erzählerisch eingeleitet, mit Zahlen unterfüttert und dann wieder zu konkreten Erfahrungen rückgebunden. Dennoch habe ich mich, obwohl liberal und aufgeklärt, immer mal bei eigenen Vorurteilen erappt gefühlt, und das liest sich dann weniger unterhaltsam, regt (mich) aber zum Denken an. Kaddor zählt sich zu den „aufgeklärten, liberalen, in Deutschland geborenen Muslimen“; als Feministin bezeichnet sie sich nicht, vielleicht weil sie auch so schon genügend Gegenwind



ausgesetzt ist, vor allem von Seiten der „vermeintlich rechtgläubigen“ Muslime, die sie und manche andere als verwestlicht ansehen (181). Sie hat aber ein deutliches Bewusstsein von sich als muslimischer, deutscher Frau (so ja auch der Titel des Buches), und das macht ihr Nachdenken etwa über „die K-Frage“ (41 ff) spannend; ja, sie trägt kein Kopftuch, und sieht sich dafür von manchen Muslimen hart kritisiert (als nicht richtig muslimisch) und von manchen Deutschen unpassend bejubelt (als nicht richtig muslimisch).



*Besuchen Sie mich auf meiner Website:*

**[www.hanna-strack.de](http://www.hanna-strack.de)**

Sie finden dort:

- Segenstexte
- Liturgien und Predigten
- Aufsätze und Vorträge
- Kurzbiografien aus Frauen-Kirchenkalendern

*Inse Hanna Strack*

**Im Buchhandel erhältlich sind meine Bücher:**

**Die Frau ist Mit-Schöpferin.** *Eine Theologie der Geburt*

Christel Götttert Verlag, 2006 • ISBN 3-922499-85-6 • € [D] 19,80

**Vom Wunder des Lebens.** *Worte, die willkommen heißen*

Eschbacher Kartenbox mit 32 Textkarten, Begleitheft und Holzwürfel zum Aufstellen  
 Verlag am Eschbach, 2008 • ISBN 978-3-88671-791-0 • € [D] 4,90

**Kind, wir freuen uns auf dich!** *Ein Spirituelles Lesebuch für die werdende Familie (vorläufiger Titel)* • mit Gunhild Nienkerk

Erscheint im Herbst 2012 im Tyrolia-Verlag • ca. € [D] 14,90

## Frauen-Kalender 2013

### ... für alle, die Freude an Bildern und meditativen Texten haben

Kunst von Frauen in einem einzigartigen Kalender zusammengestellt und das mit einer langen Tradition: Vor über 70 Jahren erschien der Frauenkalender zum ersten Mal. Jede Woche ein neues Kunstwerk zeitgenössischer Malerinnen und meditative, inspirierende Texte. Der Zweiklang von Bild und Text lässt inne halten, neue Kraft schöpfen und lädt zum Nachdenken ein. Einige der Bilder sind Postkarten und können so weiter verwendet werden. Ein meditativer wie kreativer Jahresbegleiter - nicht nur für Frauen.

Format: 155 x 145 mm, Seitenzahl: 60, 7,95 EUR zzgl. Versandkosten, ISBN 9783780628138

## WeiterGehen 2013

### Texte zum Nachdenken für jeden Tag

Ein christlicher Wochenbegleiter der besonderen Art, ganz im Geist der Ökumene; denn die Autoren und Autorinnen entstammen verschiedenen christlichen Konfessionen. Zu einem übergeordneten Jahresthema wird jeden Sonntag ein neuer Bibeltext eingeführt, der die Woche über in seinen unterschiedlichen Facetten beleuchtet, kompetent ausgelegt und vertieft wird. Jeden Tag neue Gedanken, Impulse und Inspirationen zum Nachdenken, Weiterdenken.

Format: 170 x 105 mm, Seitenzahl: 432, 9,95 EUR zzgl. Versandkosten, ISBN 9783780629135

Beides ist zu beziehen bei: Verlag Ernst Kaufmann GmbH, Alleestr. 2, 77933 Lahr, Tel.: 07821-939010, Fax: 07821-939011, u.schmieder@kaufmann-verlag.de

## Presse-Erklärung: Zehn Jahre Priesterinnenbewegung (RCWP-international) in der röm.-kath. Kirche



Vor 10 Jahren (am 29.06.2002) ereignete sich die erste öffentliche Ordination von Priesterinnen in der

römisch-katholischen Kirche.

Einige der sieben ordinierten Frauen hatten sich bereits seit dem 2. Vatikanischen Konzil in Wort und Schrift für die Frauenordination eingesetzt.

Im Laufe von 10 Jahren ist aus diesem kleinen Anfang (2002) inzwischen eine wachsende internationale Bewegung geworden.

Zur Zeit üben ca. 130 Priesterinnen (darunter einige Kandidatinnen) in verschiedenen Ländern ihren Dienst aus: z.B. in Hauskirchen und in größeren Gemeinden, in Krankenhäusern, in der Altenpflege sowie in Gefängnissen und in der Obdachlosenarbeit. So gestalten sie im Geist

Jesu Christi eine gegenläufige frauenfreundliche Tradition innerhalb der erstarrten römisch-katholischen Kirche.

### **Historischer Hintergrund:**

Angesichts wachsender internationaler Bewegung für die Frauenordination in der nachkonziliaren Phase hatte die vatikanische Kirchenleitung bereits 1977 eine Erklärung gegen die Zulassung von Frauen zum Priesteramt veröffentlicht, obwohl dem Report der Päpstlichen Bibelkommission (1976) zufolge das Neue Testament keine Grundlage dafür bietet, Frauen endgültig vom Priesteramt auszuschließen. Dennoch wurde die Frauenordination durch das Apostolische Schreiben Johannes Pauls II. *Ordinatio Sacerdotalis* (1994) „definitiv“ ausgeschlossen.

Die Ablehnung der Frauenordination seitens der vatikanischen Kirchenleitung beruht eindeutig auf theologisch nicht tragfähigen, frauenfeindlichen Gründen; deshalb stößt sie weltweit bei katholischen Frauen und in kirchlichen Reformbewegungen auf zunehmenden Widerstand.

*Für die deutsche Sektion der internationalen Bewegung „Roman Catholic Women Priests“ (RCWP):*

*Ida Raming, Dr. theol., Stuttgart, Juni 2012*

**Umzugsmeldung - Beitrittserklärung - Beitrag & Einzugsermächtigung**

**UMGEZOGEN?**

Bitte neue Adresse und den zugehörigen Kirchenkreis möglichst mitteilen an:

Pfrin. Beate Krauß  
Alfershausen 2  
91177 Thalmässing  
Tel. 09173/793207 Fax: 09173/793807 – pfarramt-alfershausen@t-online.de

**BEITRITTSERKLÄRUNG**

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum „Konvent der evang. Theologinnen in Bayern“:

Name: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Tel. & Fax & Mail: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_ Familienstand: \_\_\_\_\_

Theologischer Abschluss: \_\_\_\_\_

Augenblickliche Tätigkeit: \_\_\_\_\_

Kirchenkreis: \_\_\_\_\_

Ort/Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Mein Jahresbeitrag beträgt 50,- / 25,- € (voller Beitrag bei Theologinnen mit ganzer Stelle, halber Beitrag bei Vikarinnen, Teilerinnen, Beurlaubte) *Bitte Zutreffendes umkringeln!*

**MITGLIEDSBEITRAG & EINZUGSERMÄCHTIGUNG**

Der Jahresbeitrag für vollverdienende Theologinnen beträgt 50,- €,  
für Vikarinnen, Stellenteilerinnen, Frauen mit halber Stelle oder ohne Stelle 25,- €. *Wenn möglich bitten wir um die Erteilung einer Einzugsermächtigung.*

**Ermächtigung zum Einzug von Forderungen durch Lastschriften**

An den Konvent der Evang. Theologinnen in Bayern  
z.Hd. Pfrin. Beate Krauß, Alfershausen 2, 91177 Thalmässing  
Tel. 09173/793207 Fax: 09173/793807 – pfarramt-alfershausen@t-online.de

Hiermit ermächtige ich widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen wegen Jahresbeitrag zum Theologinnenkonvent: Ganzer oder Halber Beitrag (*Nichtzutreffendes bitte streichen, sonst gilt „Ganzer“*) bei Fälligkeit zu Lasten meines Girokontos.

Nr. \_\_\_\_\_ bei (Kreditinstitut) \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ Bankleitzahl \_\_\_\_\_

durch Lastschrift einzuziehen.

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname, Anschrift

\_\_\_\_\_  
Tel und Mail:

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum Unterschrift

Wer den Betrag zuverlässig selbst überweist, kann dies gerne tun. Die Erfahrung lehrt aber: In 85% der Fälle vergisst die Theologin dies!  
Unser Konto: Evang. Kreditgenossenschaft (EKK), BLZ 520 604 10, Konto-Nr. 340 40 64

## Hier finden Sie unsere Ansprechpartnerinnen - Kontaktadressen:

### Leitendes Team

#### Verschiedenes

Pfrin. **Gabriele Gerndt**

Silbergasse 6, 90518 Altdorf b. Nürnberg  
Tel: (p) 09187 / 409 491 Tel: (d) 09128 / 50 22 64  
gerndt.gabriele@rummelsberger.net

#### Verschiedenes

Pfrin. **Margarete Ruf-Schlüter**

Uhlandstr. 4, 93073 Neutraubling  
Tel: 09401 / 52 65 826 Fax: 09401 / 15 45  
ruf-schlueter@evangelisch-neutraubling.de

#### Konvent & Support Rundbrief

Pfrin. **Tatjana Schnütgen**

Hainstr. 1, 91781 Weißenburg  
Tel: 09141 / 92 32 67 Fax: 09141 / 92 440  
tatjanaschnuetgen@web.de

#### Konvent & Kontakt fgs

Pfrin. **Susanne Trimborn**

Bodenschwinghstr. 16, 81539 München  
Tel: 089 / 693 94 685 – susanne.trimborn@elkb.de

#### Pfarrerkommission

Pfrin. **Dorothee Tröger**

Marienbader Str. 18, 91058 Erlangen  
Tel: 09131 / 82 72 212 – dorothee.troeger@elkb.de

### Regionalkonvente in den Kirchenkreisen

#### Ansbach/Würzburg

Pfrin **Heike Herzog**

Forsthoft Hüttelngesäß, 63776 Mömbris  
Tel: 06029 / 9928284 – pfarrer.in.herzog@gmx.de

#### Augsburg

*leider gerade ohne Ansprechpartnerin!  
Bei Interesse bitte ans Leitende Team wenden!*

#### Bayreuth

Pfrin **Claudia Schlotcke**

Marktplatz 17, 95168 Marktpleuthen  
Tel: 09285 / 395 – claudie.schlotcke@t-online.de

#### München

Pfrin **Heike Immel**

Keferloherstr. 70, 80807 München  
Tel. 089 / 35 81 67 45 – heike.immel@elkb.de  
UND

Pfrin **Susanne Langer**

Trogerstr. 27, 81675 München  
Tel: 089 / 769 54 17 – SusanneLanger@gmx.net

#### Nürnberg

Pfrin. **Dörte Knoch**

Schulstr. 12, 90574 Rosstal  
Tel: 09127 / 579597 – doerte.knoch@elkb.de

#### Regensburg

Pfrin. **Margarethe Ruf-Schlüter**

-> siehe Leitendes Team

### Weitere Beauftragte und Kontaktpersonen

#### Organisation Gesamtkonvent & Archiv ThK

Pfrin. **Renate Schindelbauer**

Alte Dietersdorfer Str. 2, 91126 Schwabach  
Tel: 0911 / 63 61 17 Fax: 0911 / 63 61 23  
renate.schindelbauer@gmx.de

#### Redaktion Rundbrief & Lesbisch-Schwuler Konvent

Pfrin. **Silvia Jühne**

Äußere Sulzbacher Str. 144b, 90491 Nürnberg  
Tel: 0911 / 95 98 00 - silvia.juehne@st-jobst.de

#### Delegierte Konvent Ev. Theologinnen in Deutschland

Pfrin. **Hilde Bergdolt**

Abenberger Str. 14a, 90451 Nürnberg  
Tel: 0911/6494585 - bergdolt@evang-kirche-eibach.de  
UND

Pfrin. **Christine Stradtner**

97340 Gnötzheim  
Tel: 09339 / 252 – stradtner@t-online.de

#### Vorstand Evang. Frauenarbeit Bayern (EFB)

Pfrin. **Marlies Küffner**

Moritzbergstr. 20, 90571 Schwaig  
Tel: 0911 / 50 01 72 – marlies.kueffner@web.de

#### Finanzen und Adressverwaltung

Pfrin. **Beate Krauß**

Alfershausen 2, 91177 Thalmässing  
Tel: 09173 / 793207 Fax: 09173 / 793807  
pfarramt-alfershausen@t-online.de

#### Frauengleichstellungsstelle (fgs)

Dr. **Johanna Beyer**

Postfach 20 07 51, 80007 München  
Tel: 089 / 55 95-522 – Johanna.Beyer@elkb.de

#### Pfarrer/innenverein

Pfrin. **Katrin Großmann-Bomhard**

Stadgraben 44, 94405 Landau a.d. Isar  
Tel: 09951 / 59 451 – kgkub@aol.com

#### Prediger/innen/seminar Nürnberg

Pfrin. **Dörte Knoch**

-> siehe Regionalkonvent Nürnberg

#### Synode

Pfrin. **Verena Übler**

Schönstr. 60a, 81543 München  
Tel: 089 / 66 39 46 – vuebler@t-online.de

#### Ansprechpartnerin für Schwerbehinderte in der ELKB

Pfrin. **Kerstin Scherer**

Sulzer-Belchen-Weg 30, 81825 München  
Tel: 089 / 4300945 – Kerstin.Scherer@elkb.de

**www.bayern.theologinnenkonvent.  
de/Start.html**